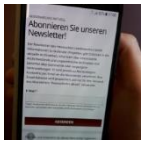




Newsletter HessenArchiv aktuell

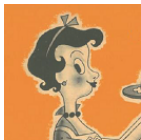
04/2018



Hessisches Landesarchiv: Newsletter– Neue Optik, bewährter Inhalt

Ab sofort hat der Newsletter des Hessischen Landesarchivs „HessenArchiv aktuell“ ein neues Design.

[Weiterlesen](#)



Hessisches Hauptstaatsarchiv: Tag der offenen Tür

Das Hessische Hauptstaatsarchiv lädt am 6. Mai bei Kaffee, Kuchen und Livemusik zum Tag der offenen Tür.

[Weiterlesen](#)



Staatsarchiv Darmstadt: Wenn Fürsten reisen

Fürstenbahnhöfe und fürstliche Warteräumlichkeiten haben im heutigen Bahnbetrieb ihre Funktion verloren. Der kleine Beitrag erinnert an diese spezielle Form der Bahnhofsbaukunst.

[Weiterlesen](#)



Neuerscheinung: Publikation zu Landgraf Carl

Passend zur Kasseler Ausstellung über Landgraf Carl ist bei der Historischen Kommission für Hessen eine umfangreiche wissenschaftliche Publikation zu diesem Herrscher erschienen.

[Weiterlesen](#)



Neuerscheinung: Biographie zu Philipp dem Großmütigen von Hessen

Endlich liegt sie in deutscher Sprache vor: Die Biographie über Philipp den Großmütigen von Hessen aus der Feder Jean-Yves Mariottes!

[Weiterlesen](#)



Hessisches Landesarchiv: AK „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen.“

Das internationale Publikum der Tagung diskutierte über die Herausforderungen, vor die Archive angesichts der Digitalisierung von Gesellschaft und Verwaltung gestellt werden.

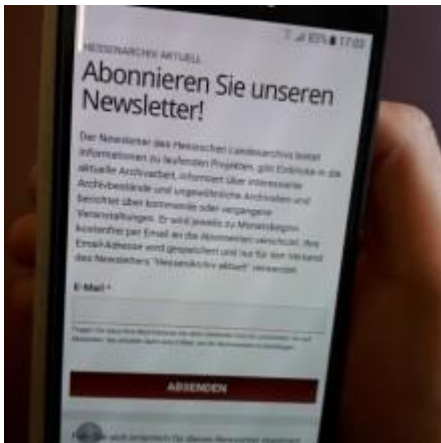
[Weiterlesen](#)



Hessisches Hauptstaatsarchiv: Abt. 1260 Familienarchiv Abraham Frank erschlossen

Einblick in das Alltagsleben deutsch-jüdischer Familien von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Zeit des Nationalsozialismus.

[Weiterlesen](#)



Mit dieser Ausgabe erreicht Sie der Newsletter des Hessischen Landesarchivs „HessenArchiv aktuell“ in einem ganz neuen Design. Damit ist er nun smartphonetauglich und kann auch unterwegs und in allen Lebenslagen problemlos abgerufen werden. Ästhetisch orientiert er sich am Internetauftritt des Landesarchivs. Konsequenterweise wird damit der Kurs verfolgt, die verschiedenen Publikationsformen des Landesarchivs aufeinander abzustimmen und einen ästhetischen Wiedererkennungswert zu erzielen.

Inhaltlich ändert sich bei diesem Format allerdings nichts: Er bietet weiterhin Informationen zu laufenden Projekten, gibt Einblicke in die aktuelle Archivarbeit, informiert über interessante Archivbestände und ungewöhnliche Archivalien und berichtet über kommende oder vergangene Veranstaltungen. Jeweils zum Monatsbeginn wird er kostenfrei per Email an die Abonnenten verschickt.

Wir hoffen deshalb, dass Sie unserem Newsletter auch im neuen Design die Treue halten werden.

An- und Abmeldung des Newsletters unter:

landesarchiv.hessen.de/newsletter-hessenarchiv-aktuell

Hessisches Hauptstaatsarchiv

Tag der offenen Tür: Sonntag, 6. Mai 2018, 11–17 Uhr

Programm

Ausstellung: Essen in früheren Zeiten

11:00–17:00 Uhr: „MahlZEIT. Geschichte(n) vom Essen in Hessen“

11:00–13:00 Uhr: Expertensprechstunde: Wir begutachten Ihre Archivalien!

Die Briefe der Großmutter? Das Tagebuch des Urgroßvaters? Wir helfen Ihnen weiter.

13:00–17:00 Uhr: Demonstration der Online-Recherche: Wie findet man Archivalien?

Für das leibliche Wohl

13:30–16:30 Uhr: Kaffee, Kuchen und Kaffeehausmusik, live am Klavier

Führungen

11:00–16:00 Uhr: halbstündliche Führungen durch Archivmagazine und Werkstätten

11:30 Uhr: Sonderführung - Archivgut zur NS-Diktatur

14:00 Uhr: Sonderführung - IG-Farben-Archiv

15:30 Uhr: Sonderführung - Geschichte des Klosters Eberbach

Informations- und Verkaufsstände

– Historische Kommission für Nassau

– Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen

– Familienkundliche Gesellschaft für Nassau und Frankfurt

– Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung

Termin: 6. Mai 2018, 11-17 Uhr

Ort: Hessisches Hauptstaatsarchiv

Mosbacher Straße 55

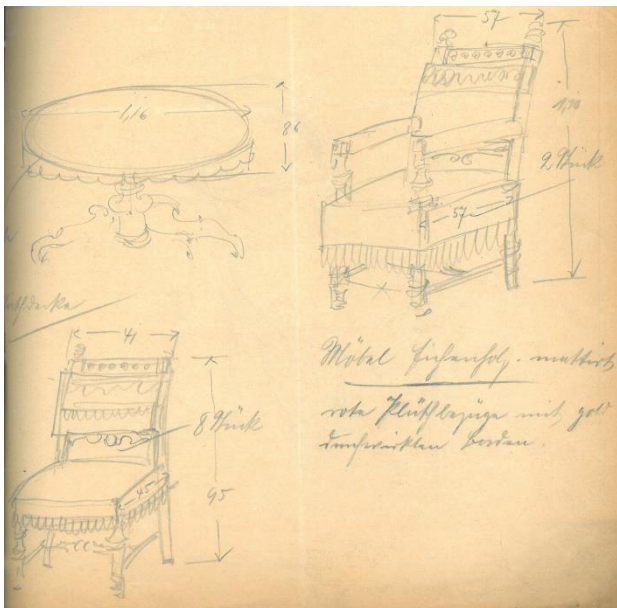
65187 Wiesbaden

[Flyer zum Download](#)



[Inhaltsübersicht](#)

Wenn Fürsten Bahn fahren, oder: Wie wartet man standesgemäß auf einen Zug?



Dass Reisende nicht gemeinsam der Abfahrt oder Ankunft harren, sondern dafür Säle verschiedener Klassen eingerichtet wurden, war im 19. Jahrhundert Teil gesellschaftlicher Normalität.

Dass dem Hochadel dabei nicht zugemutet wurde, seine Wartezeit in Anwesenheit nicht adeliger Kreise zu verbringen, verstand sich von selbst. Dadurch entstand eine ganz besondere Gattung der Eisenbahnarchitektur: die Fürstenbahnhöfe, Fürstenzimmer oder Fürstenpavillons, die nicht nur angemessenen Komfort sondern auch höhere Sicherheitsstandards gewährleisten konnten.

So gab es etwa in Gießen ein „Fürstenzimmer“, das, wie historische Quellen 1910 belegen,

u.a. durch ein Sofa mit gelbem Seidenüberzug ausgestattet war, in dem aber auch, weniger fein, ein „abgängiger Teppich“ lag. Im sogenannten „Gefolgezimmer“ gab es „karminrote[n] Plüsch“, der ein gewisses Maß an Eleganz garantiert haben dürfte. (HHStAW Abt. 480 Nr. 2047).

Später entstand ein „Fürstenbau“, der zwar nach den Kostenvoranschlägen 36.000 Mark kosten sollte, aber standesgemäß Kunstverglasungen, Marmor und Stuck aufweisen konnte. Der Friedberger Pavillon aus dem Jahr 1897/1898 bot neben einem Raum für den Fürsten auch ein Zimmer für dessen Gefolge, die Komfortabilität einer sanitären Anlage, ein Vestibül sowie eine Vorhalle. Die Nutzung des Pavillons war durchaus rege. So weilte „Kaiserin Friedrich“ (Victoria von Sachsen-Coburg und Gotha) 1889 am Friedberger Bahnhof, 1886 verlangte die Ankunft des Großherzogs die „Anwesenheit der ganze[n] Mannschaft der hiesigen Station“ (HStAD, Best. G 15 Friedberg, Nr. A 32) und 1910 empfing Friedberg den letzten russischen Zaren.

Auch Darmstadt verfügte über einen prachtvollen Fürstenbahnhof, der noch heute zu sehen ist. Erinnern könnte man aber auch an den Fürstenpavillon Bad Nauheims und viele mehr. Architektur ist immer ein Kind ihrer Zeit, die fürstlichen Warteräumlichkeiten sind darüber hinaus ganz besondere Zeugen längst vergangener gesellschaftlicher wie standesspezifischer Realitäten.

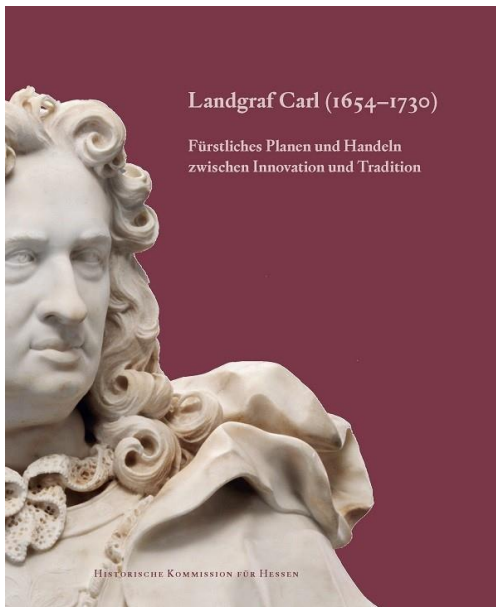
Heute sind diese Bauten, die mit dem Bedeutungs- und Machtverlust des Adels im 20. Jahrhundert ihre Funktionalität verloren, vielfach in Vergessenheit geraten, zum Teil abgerissen oder umgebaut worden. Grund genug, mit einem kleinen archivischen Streiflicht an sie zu erinnern.

Eva Rödel

Neuerscheinung

Groß gedacht! Groß gemacht? Landgraf Carl in Hessen und Europa

Ausstellung der Museumslandschaft Hessen Kassel im Fridericianum in Kassel



Neuerscheinung: Landgraf Carl (1654–1730)

Am 15. März 2018 eröffnete die Museumslandschaft Hessen Kassel die Landesausstellung über „Landgraf Carl in Hessen und Europa“, die bis zum 1. Juli 2018 im Museum Fridericianum in Kassel zu sehen ist.

Landgraf Carl (1654–1730) zählt zu den bedeutenden Fürsten der Barockzeit. Sein gut ausgebildetes Militär verhalf ihm zu Respekt und internationaler Anerkennung. Darüber hinaus gelang es ihm, eine geschickte Finanz- und Wirtschaftspolitik und höfisches Repräsentationsbedürfnis vorteilhaft miteinander zu verbinden. Carl nahm geflüchtete Hugenotten auf, die ihr Fachwissen mitbrachten und so zur wirtschaftlichen Erholung Hessens nach dem Dreißigjährigen Krieg beitrugen. Seine Liebe zur bildenden Kunst und zur Wissenschaft führte zur Einrichtung des einzigartigen

Kunsthouses, das seine Sammlungen der Forschung wie interessierten Besuchern bereitstellte. Unter seiner Herrschaft entstand die grandiose Anlage des Bergparks Wilhelmshöhe mit ihren Wasserspielen, seit 2013 UNESCO Welterbe, die zusammen mit dem Park Karlsaue noch heute den Repräsentationswillen des absolutistischen Herrschers dokumentieren.

An dieser sehenswerten Ausstellung, die sich erstmalig dieser beeindruckenden Herrscherfigur widmet, ist das Staatsarchiv Marburg mit weit über 60 Leihgaben prominent vertreten. Auch an den Vorbereitungen der Ausstellung war es beteiligt – zusammen mit der Philipps-Universität Marburg, dem Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde und der Historischen Kommission für Hessen. Frucht dieser Kooperation ist der materialreiche Begleitband zur Ausstellung, der Ende vergangenen Jahres vorgelegt werden konnte und allen, die eingehender über Carl von Hessen informiert sein möchten, empfohlen werden kann.

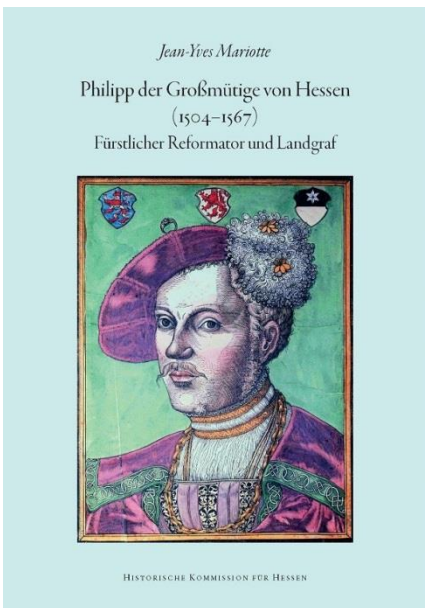
Andreas Hedwig

Begleitband:

Holger Th. Gräf: Christoph Kampmann und Bernd Küster (Hg.): Landgraf Carl (1654–1730). Fürstliches Planen und Handeln zwischen Innovation und Tradition. XIII/415 Seiten, zahlr. Farb. Abb. Marburg 2017 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 87). Geb. € 29,00.

Neuerscheinung

Biographie zu Philipp dem Großmütigen von Hessen



Eng an den Quellen orientiert, schildert der frühere Straßburger Stadtarchivar Mariotte das Leben des fürstlichen Reformators Landgraf Philipp. Doch ist sein Werk weder reine Faktensammlung noch bloße chronikalische Aneinanderreihung der Ereignisse, sondern eine historische Biographie im besten Sinne. Die Lektüre lässt die kraftvolle und zugleich vielschichtige und ambivalente Persönlichkeit Philipps lebendig werden als Kind seiner Zeit: einer Zeit des dramatischen Umbruchs und des Aufbruchs.

Mariotte schildert Philipp von Hessen als überzeugten Anhänger der Ideen Martin Luthers und der protestantischen Bewegung und als wohl wirkungsmächtigsten reformierten Fürst des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation im 16. Jahrhundert. Bei der Niederschlagung des Bauernaufstandes unter Thomas Müntzer spielte er im Jahr 1525 eine unrühmliche Rolle. In den Folgejahrzehnten entwickelte sich Philipp der Großmütige zu einer der entschiedensten Führungspersönlichkeiten der Reformation. Schwierigkeiten unterschiedlichster Art brachte ihm seine Doppelleihe ein. Der maßgeblich von ihm geschmiedete Schmalkaldische Bund forderte offen die kaiserliche Autorität Karls V. heraus. Nach der militärischen Niederlage des Bundes 1547 geriet er für fünf Jahre in Haft. Trotz seiner aktiven Außenpolitik vermochte er es, Hessen im Geiste der Reformation zu modernisieren. Philipp richtete Krankenhäuser ein sowie Schulen für Mädchen und Jungen, und er gründete die Universität Marburg.

Andreas Hedwig

Jean-Yves Mariotte: Philipp der Großmütige von Hessen (1504–1567). Fürstlicher Reformator und Landgraf. 301 Seiten, zahlr. farb. Abb. Marburg 2018 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 24,10). ISBN 978-3-942225-40-3. geb. € 28,00.

Bezugsmöglichkeiten:

Hessisches Staatsarchiv Marburg: poststelle@stama.hessen.de, Tel. 06421/9250-0

Historische Kommission für Hessen: hiko-marburg@web.de

oder im Buchhandel

Tagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“



Am 7. und 8. März 2018 fand in Marburg die 22. Jahrestagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“ (AK AUdS) statt. Damit wurde die wichtigste deutschsprachige Tagung zum Thema digitale Archivierung erstmals vom Hessischen Landesarchiv ausgerichtet. Etwa 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus fünf Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz, Tschechien und Ungarn) diskutierten in vier thematischen Sektionen über die Herausforderungen, vor

die Archive angesichts der Digitalisierung von Gesellschaft und Verwaltung gestellt werden. Denn Archive haben den Anspruch, elektronisch gespeicherte Informationen nicht nur mit der nächsten Software-Version noch lesbar zu halten, sondern auch noch in 200 oder 300 Jahren. Die Themen der Vorträge variierten entsprechend von grundsätzlichen Fragen, wie Archive mit Daten umgehen, über das praktische Vorgehen bei der Übernahme von digitalen Unterlagen bis hin zu sehr technischen Aspekten der Arbeit, wie z.B. Möglichkeiten der softwareunterstützten Bewertung.

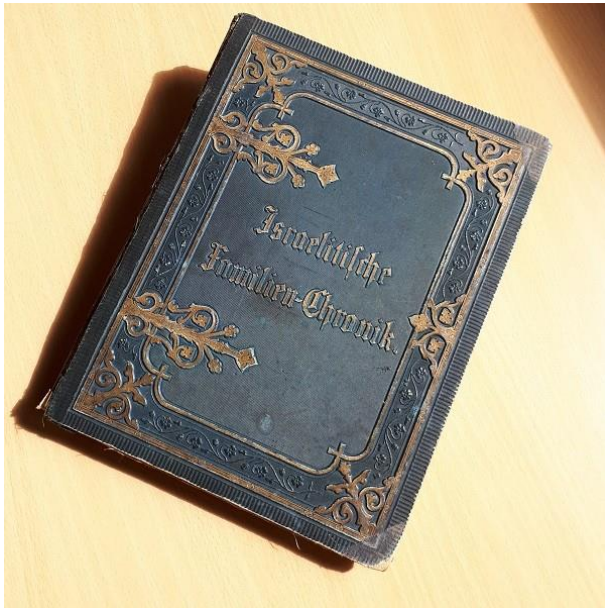
Mit dem neuen Format des „AUdS-Camps“ wurde am Nachmittag des ersten Tagungstages Diskussionen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern breiter Raum gegeben. Inspiriert von Veranstaltungsformaten wie dem [Archivcamp](#) (externer Link) wurden nach einem kurzen Impuls verschiedene Fachthemen in Kleingruppen intensiver und hierarchiefreier als in der großen Runde diskutiert. Die Resonanz zu diesem Versuch war sehr positiv, so dass eine weitere Etablierung des Formats sehr zu wünschen ist.

Die Präsentationen der auf der Tagung gehaltenen Vorträge können auf der Homepage des [Staatsarchivs St. Gallen](#) (externer Link) heruntergeladen werden. Hier werden ab Sommer dieses Jahres auch die Textfassungen der Vorträge veröffentlicht. Einen ausführlichen Tagungsbericht haben die Kollegen des LWL-Archivamtes für Westfalen bereits auf ihrem [Blog](#) (externer Link) veröffentlicht.

Die nächste Jahrestagung des AK AUdS findet 2019 in Prag statt.

Sebastian Tripp

Abt. 1260 Familienarchiv Abraham Frank erschlossen



Mit der Erschließung von Abt. 1260 Familienarchiv Abraham Frank wurden der Öffentlichkeit zahlreiche Unterlagen, Fotografien und Briefe zur Geschichte jüdischer Familien in Hessen zugänglich gemacht.

Der im Jahr 2016 verstorbene Genealoge Abraham Frank forschte intensiv zur Geschichte seiner Vorfahren und ihren Verwandten, den Familien Frank und Adler aus Flacht bzw. Frauenstein und Schierstein, der aus Wesel am Rhein stammenden Familie Spier (später Gießen und Zwesten) sowie der Familie Eschenheimer-Nachmann aus Bad Camberg. Die nun verzeichneten Dokumente bieten ein eindrückliches Bild vom Alltag deutsch-jüdischer Familien von der Mitte des 19.

Jahrhunderts bis in die Zeit des Nationalsozialismus.

Besonders prachtvoll ist die „Israelitische Familienchronik“, die der Lehrer Simon (Süs) Spier und Amalie Wilmersdoerfer zu ihrer Verlobung erhalten hatten. In ihr konnten alle wichtigen Familiendaten eingetragen werden, angefangen mit einem „Stammbaum“ über Verlobung und Hochzeit zu den Geburten der Kinder bis hin zu Todesfällen.

Einige kommentierte Seiten aus der Familienchronik können auf der Webseite des Hessischen Landesarchivs eingesehen werden:

<https://landesarchiv.hessen.de/abt-1260-nachlass-frank>

Direktlink zum Archivinformationssystem Arcinsys

[Abt. 1260 Familienarchiv Abraham Frank](#)

Dorothee A.E. Sattler